



Europass überreicht: Fit für internationalen Arbeitsmarkt

Den Schlusspunkt setzten die Protagonisten noch einmal selbst – und krönten damit den Abschluss des ersten Durchgangs von „Erasmus+“ am Berufskolleg Wittgenstein (BKW) in Bad Berleburg. Insgesamt sieben Schüler erhielten gestern ihren Europass aus den Händen von Projektmanager und Lehrer Tobias Zielke (l.) und dem stellvertretenden BKW-Schulleiter Ingo Gieseler (r.). Die Auszubildenden hatten im vergan-

genen Jahr ein dreiwöchiges Auslandspraktikum in London absolviert. Im Bereich „Business Administration“ hatten die Azubis zunächst einen Englisch-Intensivkurs am ADC-College absolviert, ehe sie dann bei Immobilienmaklern, in Verwaltungen, Schulen, Hotels, in der Industrie sowie im Außenhandel in die Praxis einsteigen. Eine wertvolle Erfahrung für Eva Balz, Lisa Kuhmichel (beide Berleburger

Schaumstoffwerke), Jana Spies (Firma Obermeier/Raunland), Anna Afflerbach (Firma Kink/Kreuztal), Lisa Afflerbach, Juliana Palacios und David Liebner (alle Berleburger Schaumstoffwerke/r. l.). Mit dem Europass hat das Septett nun ein Dokument inne, mit dem sie ihre Qualifikationen europaweit verständlich und transparent darstellen können – ein Vorteil auf dem Arbeitsmarkt. Timo Karl

Die Gemeinschaft profitiert

BAD BERLEBURG „Erasmus+“ ermöglicht Azubis Einblicke in den internationalen Arbeitsmarkt

„Die Internationalisierung der Betriebe bedingt gewisse Kompetenzen der Arbeitnehmer“, erklärte Tobias Zielke das Ziel des EU-Programms.

tika ■ Die Möglichkeiten sind enorm. „Früher war es nicht einfach, ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Mittlerweile sind die Möglichkeiten vorhanden. Wichtig ist es aber, sie jetzt auch zu ergreifen“, erklärte Ingo Gieseler. Der stellvertretende Leiter des Berufskollegs Wittgenstein (BKW) brachte damit das Potenzial des Programms „Erasmus+“ auf den Punkt – die Einrichtung in Bad Berleburg indes schöpft es bereits aus. Die Verantwortlichen schlossen gestern den ersten Durchlauf ab und zertifizierten die Pioniere des BKW mit dem Europass (siehe Extrabebericht) – und läuteten die zweite Runde ein.

Tatsächlich profitieren von dem Programm der Europäischen Union alle Beteiligten: Azubis, Unternehmen und letztlich die gesamte europäische Gemeinschaft, denn über allem steht die Förderung des europäischen Leitgedankens. „Die Internationalisierung der Betriebe bedingt gewisse Kompetenzen der Arbeitnehmer. Das EU-Programm dient der Förderung der Mobilität zu Lernzwecken und der transnationalen Zusammenarbeit“, berichtete Tobias Zielke. Der Projektlehrer koordiniert gemeinsam mit Birgit Jüngst

das Programm am BKW. Er selbst war einige Tage vor Ort, um den Schülern einen reibungslosen Start in ihr dreiwöchiges Auslandspraktikum zu ermöglichen – in London. „All das kann nur funktionieren, wenn sich die Schüler darauf einlassen“, machte Tobias Zielke deutlich.

Auf den Austausch, die neuen Erfahrungen und letztlich auch eine neue Kultur hatte sich das Septett, das gestern den ersten Durchgang abschloss, durchaus eingelassen. Entsprechend begeistert berichteten sie von ihrem Praktikum in der englischen Hauptstadt – ihr Vortrag in den Räumlichkeiten des BKW war ein Pflichtteil auf dem Weg zur Zertifizierung. Zugleich boten die Schüler sowie der Projektlehrer allerdings auch tiefe Einblicke für potenzielle neue BKW-Bewerber und ihre Ausbildungsbetriebe. Selbige müssen ihre Azubis im Falle einer Einwilligung zwar für die Zeit des Praktikums entbehren, ansonsten beinhaltet die Schule allerdings den bürokratischen Teil. „Uns war eine maximale Entlastung der Ausbildungsbetriebe wichtig“, berichtete Tobias Zielke vielsagend.

In den drei Wochen absolvierten die Schüler zunächst einen einwöchigen Englisch-Intensivkurs am ADC-College in London. Selbiges ist zugleich auch BKW-Partner und vor Ort für die Schüler da. Nach dem Intensivkurs stand dann für die angehenden Industriekaufmänner und -frauen sowie Kaufmänner und -frauen für Bitommanagement das Praktikum im Bereich „Business Administration“ an. „Die Azubis lernen die Arbeitswelt kennen – Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Vergleich zu unseren Betrieben in

Deutschland. Zugleich haben sie die Möglichkeit, ihr Englisch zu verbessern“, machte Tobias Zielke deutlich. Hinzu kamen zahlreiche Vorbereitungseinheiten, Tests, Recherchearbeiten sowie eine fundierte Nachbereitung für die Schüler, die gestern in ihrem gemeinsamen Vortrag über das Praktikum ein Ende fand.

In diesem Jahr stehen dem BKW noch 13 Plätze für „Erasmus+“ zur Verfügung, „wir hoffen, dass wir alle füllen können“, erklärte Tobias Zielke, der dabei auf die Bereitschaft der Unternehmen und der Schüler setzte. Denn: Insgesamt etwa 1700 Euro kostete das dreiwöchige Praktikum im London inklusive Flug, Unterbringung und Verpflegung für jeden Schüler, 1050 Euro davon kamen aus EU-Fördermitteln. Die übrigen 650 Euro mussten die Schüler tragen. „Der Eigenanteil klingt hoch, für drei Wochen London ist dies aber wenig“, wusste der Projektlehrer. Zunah die Schüler die Möglichkeit hatten, nicht nur ihre Unternehmen, sondern auch die englische Kultur kennen zu lernen. Ein Lernen fürs Leben, weit über den Arbeitsalltag hinaus.

Zugleich profitieren die Teilnehmer künftig von ihrem Europass. Das Zertifikat erhielt gestern auch das BKW-Septett für seine Teilnahme – der Mobilitätsnachweis bescheinigt das Auslandspraktikum. Die Anmeldephase für den zweiten Durchgang hat gestern begonnen, von Sonntag bis Samstag, 30. September bis 20. Oktober, starten die nächsten Teilnehmer ihr Auslandspraktikum. Das Ziel ist noch offen – die Erfahrungen, die dabei auf die Schüler warten, dürfen aber ebenso vielfältig sein wie im ersten BKW-Durchgang.